



# Punktesystem Klimaschutz auf IP-SUISSE Labelbetrieben

Die Labelorganisation IP-SUISSE möchte eine Reduktion der Treibhausgasemissionen der Schweizer Landwirtschaft bewirken. Dazu ergänzt die Organisation ihr bestehendes Punktesystem um die Kategorie Klimaschutz. IP-SUISSE Labelbetriebe müssen in Zukunft Ziele in der Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen erreichen.

## Ausgangslage

Mit einem Anteil von gut 10 % ist der Beitrag der Landwirtschaft zu den Treibhausgasemissionen der Schweiz bedeutend. Um die Umweltwirkungen der Landwirtschaft zu senken, müssen wirkungsvolle und effiziente Massnahmen zur Treibhausgasreduktion erarbeitet, umgesetzt und gefördert werden. Momentan besteht noch kein direktes, umfassendes Anreizsystem, um Klimaschutzmassnahmen auf Landwirtschaftsbetrieben umzusetzen. Dementsprechend wird davon ausgegangen, dass die meisten Schweizer Landwirtschaftsbetriebe zum Zeitpunkt der Projektplanung noch kaum spezifische Klimamassnahmen umsetzen. Für eine emissionsreduzierende Entwicklung der Landwirtschaft sind neben wissenschaftlichen Abklärungen auch Erfahrung bei der praktischen Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen im grossen Massstab nötig.

## Ziele

Im Rahmen des Projektes wird das bestehende Punktesystem von IP-SUISSE um den Bereich Klimaschutz ergänzt. Die



Die Labelorganisation führt weitere Richtlinien im Bereich Ressourcenschutz ein. Quelle: IP SUISSE

Praxistauglichkeit des neu entwickelten Punktesystems wird bis Ende 2019 auf 30 Pilotbetrieben untersucht. Anschliessend führt IP-SUISSE es ab 2021 auf allen Labelbetrieben verpflichtend ein. Das Projekt hat zum Ziel bis 2025 die Treibhausgasemissionen im Durchschnitt aller Labelbetriebe um 10 % gegenüber 2016 zu reduzieren. Das Projekt soll zeigen, welche Klimaschutzmassnahmen in der Landwirtschaft bereits umgesetzt werden und welches Reduktionspotential die verschiedenen Massnahmen aufweisen. Zudem soll es die Akzeptanz, Effektivität und praktische Umsetzbarkeit eines Punktesystems für den Klimaschutz in der Schweiz untersuchen.

## Massnahmen

Die IP-SUISSE Betriebe setzen aus einem Katalog von 19 Massnahmen diejenigen um, die für sie aufgrund ihrer betrieblichen Voraussetzungen sowie ihren Interessen am besten passen. Der Massnahmenkatalog ist in die Kategorien «Energie», «Tierhaltung», «Düngermanagement», «Pflanzenbau» und «Recycling» eingeteilt. Jede Massnahme hat eine Bezugsgrösse, nach welcher Punkte verteilt werden. Ein Punkt im System entspricht der Einsparung von 1t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Beispielsweise bekommt ein Betrieb für 28.5 m<sup>3</sup> mit Schleppschlauch ausgebrachter Gärgülle 1 Punkt. Bei Massnahmen mit unsicherer Wirkungshöhe oder bei möglicher Gefahr von Fehlanreizen ist ein Punktemaximum festgelegt. Je nach Betriebstyp und Betriebsgrösse unterscheidet sich das Emissionsniveau wesentlich. Daher wird im Projekt nach einer ersten Auswertung geprüft, ob ein betriebs- respektive betriebstypenindividueller Zielwert festgelegt werden soll. Als Beispiel: Um das Reduktionsziel von 10 % zu erreichen, muss ein Betrieb mit Emissionen von aktuell 280t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten, 28t CO<sub>2</sub>-Äquivalente reduzieren und somit 28 Punkte generieren. Für die Bilanzierung wird die Ökobilanzierungsmethode SALCAfarm von Agroscope verwendet

## Eckdaten

<b>Schwerpunkt</b>	Klima- und Ressourcenschutz, Treibhausgasemissionen
<b>Projektgebiet</b>	Gesamte Schweiz
<b>Trägerschaft</b>	IP SUISSE
<b>Kontakt</b>	Lukas Barth; lukas.barth@ipsuisse.ch
<b>Zeitraumen</b>	2016–2021, Wissenschaftliche Begleitung bis 2023
<b>Finanzen</b>	Gesamtkosten: CHF 833 220 Beitrag BLW: CHF 553 676



### Zwischenresultate nach 3 Jahren:

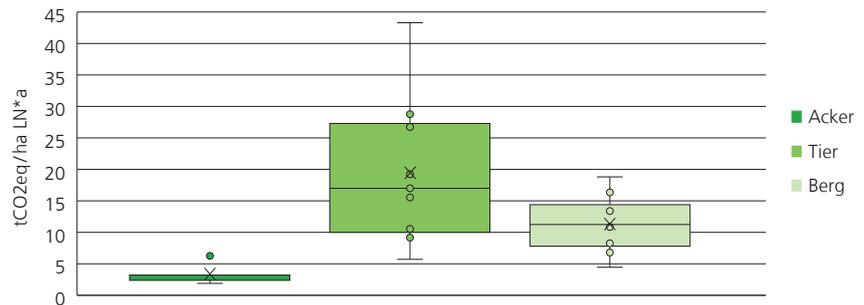
#### Wirkungsziele

Mit Hilfe der Klimabilanzen und der Massnahmenkataloge der Pilotbetriebe wurden THG-Reduktionspotenziale der drei Pilotbetriebstypen Berg-, Ackerbau- und Tierintensivbetriebe berechnet (Grafik). Um die Reduktion auf Betriebsebene festzustellen braucht es einen Basiswert. Aus den Emissionsreduktionsfaktoren und angenommenen Basiswerten konnte das Reduktionspotential der Pilotbetriebe ermittelt werden. Dieses wurde auf die Gesamtheit an IP-SUISSE Betrieben hochgerechnet. Schwierigkeiten für eine exakte Bestimmung zeigten sich dabei bei der Definition der Ausgangsbedingungen und bei der Hochrechnung des Reduktionspotenzials von den Pilotbetrieben auf die Gesamtheit der IP-SUISSE Betriebe.

### Zwischenresultate nach 3 Jahren:

#### Lernziele

Die Erfassung der Massnahmen 2016 zeigt, dass bereits viele der vorgesehenen Massnahmen auf den Betrieben umgesetzt werden. Das ist erfreulich, weil es auf eine grosse Akzeptanz der Massnahmen hindeutet. Die wissenschaftliche Begleitung vermutet, dass die freiwillig an diesem Projekt teilnehmenden Pilotbetriebe sich aufgrund ihrer Überzeugung schon vor dem Projekt mit Treibhausgasreduktion beschäftigt haben. Deshalb gehen sie davon aus, dass das Ausmass der im Jahr 2016 bei den Pilotbetrieben bereits umgesetzten Massnahmen nicht repräsentativ für die Gesamtheit der IP-SUISSE-Labelbetriebe ist. Für die Festlegung des Reduktionsziels zeigt sich nach Auswertung der beteiligten Betriebe, dass dieses im Verhältnis zu der Grösse und Möglichkeiten des Betriebes und nicht absolut gewählt werden soll. Noch ist offen, wie ein solches Reduktionsziel pro Betrieb zu ermitteln ist.



Dargestellt ist das Treibhausgasreduktionspotential in t CO<sub>2</sub>eq / ha Landwirtschaftliche Nutzfläche der Pilotbetriebe. Das grösste Reduktionspotential wurde bei Betrieben mit Fokus Tierhaltung ermittelt.

Quelle: «1. Zwischenbericht im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung», Agroscope 2019

### Ausblick bis zum Projektende

Nach Abschluss der Pilotphase wird das Punktesystem Klimaschutz auf alle IP-SUISSE Betriebe ausgeweitet. Aus den Auswertungen und Überlegungen der wissenschaftlichen Begleitung wird geschlossen, dass die Treibhausgasreduktion auf den rund 10000 IP-SUISSE-Labelbetrieben in einem Bereich von zwischen 2.2 % und 12.8 % zu liegen kommt. Tendenziell ist sie näher bei 2.2 % als 12.8 % zu erwarten. Die Wirkung der Massnahmen wird weiterhin durch die wissenschaftliche Begleitung dokumentiert.